

14. 5. 37.

Lieber Herr Müller!

Ich bestätige Ihre Manuskriptsendung und Ihren Brief vom 8. ,  
der heute, 2 Tage nach dem Manuskript, eintraf. Wodurch wir in diese  
Zeitnot geraten isnd, lasse ich heute und in Hinkunft, vorausgesetzt,  
dass alle Teile so wie ich, das Aeusserste tun , um ~~uns~~ die Arbeiten  
hinter uns zu bringen.

Nehmen Sie es mir nicht übel, wenn ich mit ea beginne, das  
für mich am brennensten ist. Wenn wirklich, wie Sie schreiben, Schu-  
ster bis Pfingsten  $\frac{3}{4}$  fertig hat, dann ist es möglich, das Ganze  
von hier ~~von~~ bis zum 10. Juni, von Leipzig bis zum 20. Juni wegzuschik-  
ken. Voraussetzung wäre, dass Sie sofort an die Reinschrift von Ta-  
fel 1 und 8 gehen. In diesem Falle waere die Sache ganz glatt. Schu-  
ster bekäme, wie verabredet, ohne Rücksicht auf den Vorschuss, die  
Hälfte des Honorars, für die Reinschrift könnte ich noch extra 100 M.  
auswerfen. Ganz anders wenn wir nur einen Teil abliefern. Dann ent-  
stehen folgende Konsequenzen:

- 1) Es muss mit der Möglichkeit gerechnet werden, dass das  
Manuskript nicht abgenommen wird, dann ~~es~~ gucken wir in den Mond
- 2) Es gibt höchst komplizierte Schreiberei und Verrechnerei;
- 3) Abnahme des Manuskripts hat in jedem Fall zur Voraus-  
setzung, dass wir sofortige Nachlieferung des fehlenden Teiles ver-  
sprechen, wir(d. h. Schuster und ich) haben dann diese Arbeit weiter  
auf dem Halse.

Ich möchte Sie also bitten, das Mögliche zutun, um das fristgerechte Fertigmachen der Serie doch noch zu schaffen. Ihrer Arbeit widme ich jede freie Minute, die mir ea laesst; Sie haben also spätestens am 20. Juni die ganze Arbeit durchgesehen in Händen. Sollte Schuster zu Hause sein, so senden Sie ihm bitte diesen Brief sofort ein. Es verwendet viel Mühe darauf, aus mehr oder minder hoffnungslosen Textblöcken doch noch was herauszuholen. Davon möge er in diesen letzten 14 Tagen absehen. Ich muss mir wirklich Mühe geben mein am Anfang des Briefes gegebenes Versprechen, über das Versäumte nicht mehr zu klagen einzuhalten. Schuster hat ganz ausgezeichnet gearbeitet, aber im Vergleich etwa zu harra ist die Serie wirklich kein solches Mammutunternehmen.

Bitte versäumen Sie es nicht, den Vorschlag meines letzten Briefes auszuführen und Ihre Arbeit als Teil 1 aufzumachen. Dies ist gerade mit Bezug auf Ihren 1. Text nötig. Denn dieser verlangt die Lösung der Farge des assyrischen Neujahrsfestes, und das ist die erste Aufgabe ~~maxixixixix~~ für Ihren 2. Teil, auf den Sie verweisen müssen. Mit Hilfe von VAT ~~ixixix~~ 13596 kommt man, glaube ich, recht weit. Damit ist auch die Frage nach dem unveröffentlichten Londoner Texte erledigt. In diesen Teil könnten Sie ihn so wie so nicht mehr hineinbringen. Sie haben sogar eine gute Ausrede dafür, den Neujahrskomplex für den 2. Teil aufgeschoben zu haben. Ich werde trachten den Londoner Text für Ihren 2. Teil zu bekommen. Wenn Sie in die Einleitung die nötigen Dankesformeln für Smith aufnehmen, so brauchen Sie nach meiner Ansicht wegen der Veröffentlichung nicht in London anzufragen.

Bitte sagen Sie Professor Friedrich, mein letzter Brief an ~~Ihn~~, dem ich sofort eine berichtigende Postkarte folgen lässt, ~~sie~~ in höchster Erregung geschrieben gewesen. Das Urteil darüber, wie weit diese Erregung berechtigt war, überlasse ich Ihnen, der den ganzen Sachverhalt genau kennt. Eine Antwort auf diesen Brief erwarte ich von Professor Friedrich nicht. Als verbindliches Datum für die Durchsicht Ihrer Arbeit habe ich schon oben den 20. Juni genannt. Wegen Chicago möchte ich nochmals betonen, dass wir doch schon vor einem Jahre die Arbeit als fast fertig hingestellt hatten; besser gedagt war es Schuster, der dies tat, und ich habe mich nur dadurch mitschuldig gemacht, dass ich diesen Schwindel mitmachte. Ich tue also alles um dieses Drama doch noch einem Happy end zuzuführen.

Tafel 8 sende ich morgen, spätestens übermorgen an ~~Ihre~~ ~~Adresse~~ ~~an~~ Schuster zurück. Eben mache ich noch ein Ueberschlag über ea. Die Sache wäre zu schaffen, wenn S. erhebliche Vorarbeiten hätte. Er müsste dann seine Kladden nicht erst umschreiben. Ist dies nicht der Fall, so müssten wir uns neu überlegen was zu tun ist. Die Rechnung Ihres Briefes, ~~mit~~ wonach bis Pfingsten 3/4 hierher expediert wären, scheint reichlich optimistisch; es dürfte kaum die Hälfte sein. Trotzdem rechne ich einstweilen noch mit der Möglichkeit.

Wie steht es mit dem mehrfach erwähnten längeren Urlaub, den Sie nehmen wollen?

Mit den herzlichsten Grüßen stets

Ihr

*M. Mendel*